



Foto: Andreas Steindl

FRAGEBOGEN

Schwester Maria Thea

Geburtsdatum: 27. 8. 1993
Geburtsort: Duisburg
Beruf: Ordensschwester
Hobby: Spaziergänge mit unseren Hunden

Augen und Herz öffnen

Die junge Schwester M. Thea ist die einzige Novizin im Bistum Aachen

Ein Stück *Himmel auf Erden* hat Schwester Thea schon gefunden. In der Ordensgemeinschaft der Elisabethinen am Preusweg. Ungewöhnlich für eine 23-Jährige? Selbstverständlich! Wenn Schwester M. Thea redegewandt, offen, mit strahlenden Augen von ihrem Glauben, ihrer Berufung erzählt, bleibt kein Zweifel: Das passt! Dass sie – mit 26 Jahren Abstand – die jüngste der 25 Schwestern im Kloster ist, stört sie nicht. Die einzige Novizin im Bistum zu sein, ebenso wenig. Schwester Thea ist auf dem Weg. „Mit 16 besuchte ich ein Kloster und war fasziniert“, spricht sie von einer „unfassbaren Erfüllung“, die ihr bisheriges Leben in den Schatten stellte. Kurz vor dem Abitur lernte sie dann die Schwestern der heiligen Elisabeth in Aachen kennen und beschloss: „Ich komme wieder.“

Gesagt, getan: Im Dezember 2013 bat sie noch als Katrin um Aufnahme in die Gemeinschaft, deren Warmherzigkeit, Lebensfreude und Menschenfreundlichkeit sie so sehr anzogen. Gebet und Dienst, freiwilliger Verzicht sind seither ihre Maximen. Für ihre Eltern hätte es auch ein anderer Lebensentwurf des einzigen Kindes sein können. Doch nichts kann Schwester Thea von dem Ziel abbringen, dem sie am 5. Mai 2014 mit dem Ordenseintritt näher kam. Als Novizin legte sie ihren weltlichen Namen ab und das Ordenskleid an. 2017 folgen die ersten Gelübde, sechs Jahre später die ewige Profess, bei der sie sich auf Lebenszeit an Gott und die Gemeinschaft bindet. Schwester Thea freut sich darauf, arbeitet sich bis dahin in alle Bereiche ein, schiebt Dienst in der Sakristei, studiert zudem Theologie per Fernkurs.

„Alt und Jung lernen hier voneinander“, sagt sie mit Blick auf ihr, klar, Smartphone – „wir sind ja nicht weltfremd.“ Die Elisabethinen engagieren sich aktiv. Mit dabei: ihre Mitarbeiter auf vier Pfoten. Ein Labrador des Klosters wird als Behindertenbegleithund ausgebildet. „Aquensis und sein Team liegen mir am Herzen“, sagt Schwester Thea. Von Herzen freut sie sich auch auf ihr drittes Weihnachtsfest im Orden. „Ich bin heute noch lieber hier als am ersten Tag“, schließt sie. So, wie das Ja zu Jesus Schwester Thea beglückt, möchte sie ein Segen für die Menschen sein – Weihnachten und alle Tage! cf

Was bedeutet das Fest der Geburt Jesu Christi für Sie?

Für mich ist Weihnachten ein immer neu zu entdeckendes Geheimnis der Menschwerdung Gottes: Er hat sich für uns Menschen klein gemacht. Als Kind in der Krippe ist Gott in die dunkle Welt gekommen, um uns mit Licht zu erfüllen, uns Augen und Herz zu öffnen!

Und wie feiern Sie Weihnachten?

Im Mittelpunkt steht die Feier der Gottesdienste. Bescherung für uns Schwestern ist schon am Nikolausabend. Weihnachten beschenken wir die anderen! In diesen Tagen haben wir viele Gäste: Die Mitbewohner im Kloster, Bedürftige und viele, die uns verbunden sind, werden in die Feiertage der Schwestern fest einbezogen und eingeladen – keiner soll alleine sein! Es ist ein unkompliziertes, schönes Miteinander, die Familie wird größer. Im Mittelpunkt ist das Christuskind; in seiner Schlichtheit schafft es überall im Kloster Atmosphäre.

Was war Ihr schönstes Erlebnis als junge Ordensschwester?

Die Heiligtumsfahrt 2014 mit dem Aufruf: *Den Aufbruch wagen, auf Gott vertrauen, neue Wege gehen und auf sein Wort bauen. Zieh in das Land, das ich dir zeigen werde, ein Segen sollst du sein.* Das war die Vorbereitung meiner Einkleidung und Aufnahme ins Noviziat.

Hand aufs Herz: Was vermissen Sie dagegen ein bisschen?

Ein bisschen? Sehr! Ausschlafen am Wochenende und ausgiebige Skiurlaube in den Bergen!

Was ist Ihr ganz persönlicher Weihnachtswunsch 2016?

Er ist gar nicht so persönlich, sondern eher an uns alle gerichtet: Ich wünsche mir, dass wir erkennen, dass unser Glück nicht nur von Geld und Erfolg abhängt. Dass wir viel mehr auf unser Herz schauen, es öffnen, weiten und wir zum Weihnachtsstern werden, der so hell leuchtet, dass wir die Welt mit unserem Licht von Liebe, Friede und Menschlichkeit erstrahlen lassen.